

die Schlacht dauerte bis in die Nacht, und erst um 10 Uhr hatte ich den Kaiser Napoleon aus allen seinen Stellungen vertrieben. 60 Kanonen und über 3000 Gefangene fielen in meine Hände, die Zahl der Toten ist sehr groß; denn die Erbitterung hatte den höchsten Grad erreicht. Du kannst denken, wieviel Dank ich von den Monarchen einerntete. Alexander drückte mir die Hand und sagte: „Blücher, heute haben Sie die Krone auf alle Ihre Siege gesetzt, die Menschen werden Sie segnen.“ Ich war zum Hinsinken ermattet und schlief fünf Stunden, ohne aufzuwachen. Heute früh mußte ich meinen Gegner noch einmal angreifen und völlig vertreiben. Jetzt ist er im völligen Rückzug auf Paris; wir folgen ihm auf den Fuß. Ob er nun Kaiser von Frankreich bleibt, das steht dahin. Behält er die Krone, so muß er sie als ein Geschenk aus der Hand unserer Monarchen ansehen.

Meine Umgebung empfiehlt sich. Sie sind alle unverfehrt geblieben. Du magst nun mit Sicherheit auf einen baldigen Frieden hoffen, und ich sehe mit Verlangen Deinem Wiedersehen entgegen. Laß alle meine Bekannten und die guten Breskauer diese große Begebenheit wissen. Ich zittere so, daß ich nicht mehr schreiben kann; aber ich bin wohl und lebenslang Dein treuester, Dich herzlich liebender

Blücher.

6. An seine Gemahlin nach der Schlacht bei Laon.

Laon, den 10. März 1814.

Liebes Weib! Wenn ich Dir lange nicht geschrieben habe, so war die Ursache, daß unsere Kommunikation unterbrochen war und noch nichts Erhebliches vorgefallen ist. Schon war ich ganz nahe an Paris, als der Kaiser Napoleon seine ganze Kraft gegen mich wandte. Ich ging einige Märsche zurück, gestern aber griff mich der Wütherich morgens um 5 Uhr an. Das Gefecht dauerte den ganzen Tag, ich behauptete meine ganze Stellung. Als es dunkel war, hörte alles auf. Nun aber ließ ich den Feind angreifen, und in der Zeit von einer halben Stunde war er völlig geschlagen. Vierzig Kanonen, einige Tausend Gefangene, sehr viel Artimatür sind in meine Hände gekommen. Napoleon ist eiligst nach Paris zurückgegangen, meine Truppen sind noch im Verfolgen. Franz hat sich sehr ausgezeichnet, auch Kapler¹⁾.

7. An seine Gemahlin.

Paris, den 22. April 1814.

Herzliebe Frau! Ich bin, dem Himmel sei Dank, so weit wieder hergestellt, daß ich reisen kann, und war im Begriff abzugehen, erhalte aber unvermutet eine dringende Einladung von dem Prinzregenten von England, zu ihm nach London zu kommen. Ich habe dem Könige den Brief vorgelegt, und er glaubt, ich könnte es nicht ablehnen. In acht Tagen gehe ich von hier nach London, wo ich in drei Tagen sein kann. Verweilen werde ich da nicht und über Amsterdam, Münster und Hannover nach Berlin gehen, wo ich Dich zu finden hoffe. Pestocq schreibt mir, Du hättest Dir schon selbst ein Quartier besorgt, sonst würde er gern eins verschafft haben. . . Dein Bruder ist jetzt hier und begleitet mich nach England und so auch Rostiß.

¹⁾ Oberst von Kapler, der berühmte Führer der Yorkschen Vorhut.